

WIR ZEICHNEN DIE STADT DER ZUKUNFT

Creative Cities kreativ oder gentrifiziert?

Kreativität als Basis für Innovation
innovatives Milieu, harter Wettbewerb, soziale Dynamiken > gute Infrastruktur

Wie kam's?

- Yencen (1988): Kunst und Kultur als Teil der Stadtplanung - Entstehen einer neuen kreativen Stadt
- Policy Push in Entwicklung von Kultur- und Kunstgütern & Technologie - Vancouver, Toronto,...
- Landry (2000): Aufforderung zur Förderung des kulturellen Lebens der Stadt
- Hall (1996): menschliche Interaktion als essentielle Quellen von Kreativität individueller Orte

Was ist im Stadtbild betroffen?

Lokale kulturelle Institutionen, Universitäten, Schulen, alte Fabriken, central business district...
-> Aufwertung CBD -> attraktive Wohngegend für neue Bourgeoisie -> Vertreibung der Arbeiterklasse aus der Innenstadt

Was wird sichtbar?

Ästhetisierung und Individualisierung von Räumen, Sichtbarkeit von Urbanität, Designs von Stararchitekten, Recycling alter Gebäude für Kunstgalerien, Musikstätten, Medienfirmen

Was gibt's zu kritisieren?

- Wer gehört alles zu Künstler:innen? Unterhaltungssektor oder nur Hochkultur?
- Ökonomisches Wachstum nur dann möglich, wenn kreative Klasse tatsächlich neue Ideen entwickelt und umsetzt
- Künstler ziehen in heruntergekommene Viertel - Aufwertung und Gentrifizierung -> Szeneviertel -> städtische Lebenswelt pluralistischer - kreativer Nährboden
- Widerspruch, weil so Gentrifizierung gefördert wird UND Klage über Abwandern der kreativen Klasse aufgrund von zu hohen Mieten
- "pseudoinklusive Theorie": Verstärkung sozialer Unterschiede
- Investieren in Kunstsektor und Radwege ODER in innovative Unternehmen?
- Unklare wissenschaftliche Lage
- Stadt als entertainment machine?

Wie kann's gelingen?

- Schaffung institutionellen Rahmens für kognitiv-kulturelle Wirtschaft
- Überwindung enormer Einkommensunterschiede
- Demokratisierung des städtischen Raums, Wiederbelebung des Gemeinschaftslebens
- Toleranz und soziale Inklusion

- 1) Kulturindustrie: Fokus kapitalistischer Ökonomie
Kultur von profitorientierten Unternehmen gesteuert
- 2) Netzwerke: spezialisierte Kräfte und Firmen, Coworking Spaces
Aufwertung alter Industriegebäude, Entstehung von Kreativräumen

- 3) Neue Ökonomie der kreativen Klasse
Bedeutung kreativer Fähigkeiten
wissens- und kulturintensive Produktion

*Cognitive
Cultural
Capitalismus*

Wer ist die kreative Klasse?

- hohe kognitive & kulturelle Fähigkeiten
(Kommunikation, kulturelles Bewusstsein, visuelle Vorstellungskraft - Kreativität)
- Arbeitsethos, der Kreativität und Individualität schätzt
- Creativity Index - Auskunft Anteil kreativer Berufe

Was ist das Ziel der Städte?

- kreative Menschen halten & anziehen - Ökonomiewachstum
- Voraussetzung: Toleranz, breites Freizeitangebot, diversifiziertes kulturelles Angebot, leerstehende Räume
- Interesse an zukünftigen Schriftsteller:innen, Universitätsprofessor:innen & Vordenker:innen

New Urbanism neu oder veraltet?

Maßnahmen zur Reduzierung von urban sprawl

- Bau neotraditioneller neighborhoods
- Erhöhung Lebensqualität und Gemeinschaftsgefühl
- Streben nach Nachhaltigkeit, kleinteilige Strukturen erhalten
- Zugang zu Uferbereichen, Höhenzügen, Parks, Gemeinschaftsräumen
- Fußgängerfreundlichkeit, heterogene Bevölkerung, dichte Bebauung
- Identifikation mit Gebäuden schaffen
- Gebäude mit multifunktionaler Nutzung

Kritik: elitär, nicht finanzierbar, kitschig, unrealistisch

Sustainable Cities grün oder gewaschen?

Klimakrise verschärft Vulnerabilität von Städten

- energieeffizientes Bauen
- community/urban gardens - Gemeinschaftsgärten
- daylighting - Teiche und Flüsse renaturieren
- Parkanlagen schaffen
- kompakte Städte - geringe Wohnfläche/Einwohner:in
- Ausbau öffentlichen Nahverkehrs & Fahrradwegen
- Kernstadt vs. suburbaner Raum

Kritik: Umsetzung zu langsam, inkonsequent

Modelle, Konzepte, Leitbilder 2.0

city of industry and commerce vs. city of art and culture
postfordist city: Harmonie von Produktion, Arbeit, Freizeit, Kunst

Postmetropolis

Die Stadt im Wandel

Modelle, Konzepte, Leitbilder 1.0

Was war nochmal...

- ...LA - School?
- Grundlage: zersiedelte Stadtlandschaft & hohe Luftverschmutzung in Los Angeles
- Proklamation einer neuen School of Urbanism an den Universitäten, die Ideen der Chicago School ablehnen
- Hinterland bestimmt "was vom Zentrum übrig bleibt" - Peripherie organisiert Zentrum
- Suburbanisierung und sprawl veraltet
- LA als Prototyp für städtische Entwicklung weltweit
- Postfordismus & Netzwerkgesellschaft verändern Anforderung an Produktionsstandorte

Was war nochmal...

...Chicago School?

- Modellentwicklung aufgrund hoher Einwanderungszahlen & Stadtwachstum
- Burgess (1925): Modell der konzentrischen Ringe
- Stadtzentrum steht im Vordergrund, keine Begründung für Verlagerung der Bevölkerung, Standorte der Industrie nicht berücksichtigt

Bewusstsein für den Wert und die Lebensqualität der Stadt

Auflösung klarer Entwicklungslinien
einzelne Tendenzen, sich kreuzende Ideen

Hintergrund: Los Angeles Prototyp der nordamerikanischen Stadt?

geringe Bevölkerungsdichte
Zersiedelung und Fragmentierung
dezentrale Stadt
große ethnische Vielfalt - ethnisch geprägte Viertel
mehrere weite Zentren
culture of heteropolis - soziale Ungleichheit, heterogene Architektur, Polarisierung, gated communities & abweisende Orte (Zentrum, Financial District)